

Lerntherapie geht in die Schule...

Gabi Ricken (Uni Hamburg)



Zentrale Frage

Wie sieht ein gut funktionierendes Förderkonzept an einer inklusiven Schule aus? Kann/sollte/muss Lerntherapie in diesem „Orchester“ mitspielen?

Ausgangspunkte & Vorüberlegungen

Lerntherapie dürfte mit 1 Wochenstunde hinsichtlich ihrer Wirksamkeit an Grenzen kommen



Ausgangspunkt & Vorüberlegungen

Schule dürfte mit vielen Wochenstunde hinsichtlich ihrer Wirksamkeit an Grenzen kommen





Schule soll

weil sie sich verändert hat,
weil sie die Heterogenität von Kinder akzeptiert,
wahrnimmt, wertschätzt und aufgreift...

die Förderung von Kindern mit ganz unterschiedlichen Ausgangslagen, Voraussetzungen oder Bedingungen hinbekommen und zwar mit Zuwächsen in den relevanten Bereichen (kein besseres Aushalten von schwierigen Kindern durch Begleitung auf die Schaukel), sondern **Entwicklungsunterstützung!**



Beispiel - Hendrik, 4. Klasse

Defizite:

auditive und visuelle
Wahrnehmung
Propriozeptive Wahrnehmung
Taktile Abwehr,
Visuelle Kurzzeitmerkfähigkeit
Graphomotorik

altersgemäß:

☞ Koordination
☞ Wortschatz
☞ Intelligenz
☞ Ist motiviert

Henrik schreibt ruinenhaft lautgetreu, liest einfache aufgebaute Wort (Rose), kaum Textverständnis, kaum Rückgriff auf Gedächtnis möglich



Hypothese aus Modell

Positive Lernumgebung und günstige Voraussetzungen beim Kind (ist motiviert), aber auch Schwächen (nennen wir sie mal Teilleistungsschwächen).

Förderung offenbar wenig erfolgreich – noch immer dramatischer Entwicklungsstand

Botschaft für Kind:

Alle mühen
sich und ich
versage

Förderkonzept: viele Maßnahmen mit wenig Struktur und Rückkopplung und vor allem „nur“ Entlastung und **kaum konzentrierte Arbeit am Problem**



Wie zu verstehen?

System Schule schafft es nicht, hilfreiche Bedingungen herzustellen, gleichwohl sie Bedingungen organisiert!!!



Wissen über Gestaltung von Gelingensbedingungen

Wissen über Merkmale guten Unterrichts: individualisiere und formuliere klar
Aufgaben und Bewertungen

Braucht man dafür unterschiedliche Strukturen, weil es auch bei gutem
Unterricht Grenzen gibt



Befunde zu Organisationsformen

(integrative Schulprojekte)

Es zeigen sich unterschiedliche Effekte hinsichtlich kognitiver und emotionaler Entwicklung, höhere Anforderungen sind für kognitive Seite besser, heterogene Gruppen für die Sozialentwicklung, homogenere Gruppen für die emotionale Befindlichkeit

Kinder mit internalen Störungen (häufige Kombination mit Rechenstörungen) kommen eher zu kurz, emotionale Befindlichkeit schlechter



Befunde zu Organisationsformen

(integrative Schulprojekte)

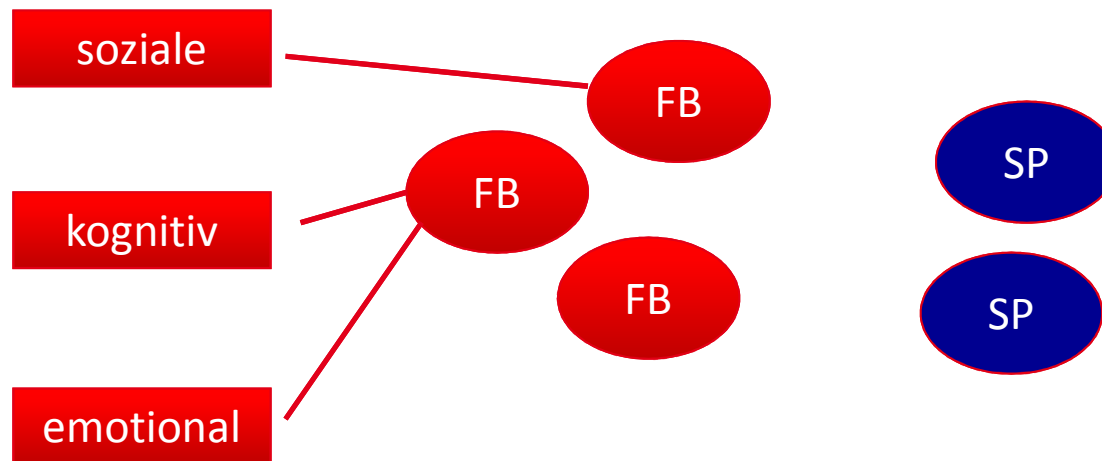
Selbstkonzept (schulisches) in homogenen Gruppen etwas günstiger

relative Summe:

Effekte sehen in Abhängigkeit von den Bedingungen ganz unterschiedlich aus.

Ellinger (2012): empirische Befundlage zur Frage, wie sehen günstige Gelingensbedingungen in Schulen aus, ist noch immer eher dünn

Aussagemöglichkeiten auf der Basis von Befunden



Gelingsbedingungen nicht erfasst

Empirisch belastbare Studien zur Wirkung liegen nicht vor

Erfahrungsberichte natürlich



Was ist aber sicher?

Kinder mit spezifischen Schwierigkeiten haben ebenfalls
(besondere)pädagogische Förderbedürfnisse

Frage wird dem entsprochen?, Eher vermutlich nicht
erfolgreich



Was ist aber sicher?

Wenn in Schulen Ressourcen für Kinder mit spezifischen Förderbedürfnissen nicht zur Verfügung gestellt werden, dann stellt dies ein erhebliches Risiko für die Entwicklung der Kinder dar (Bless, 200x)

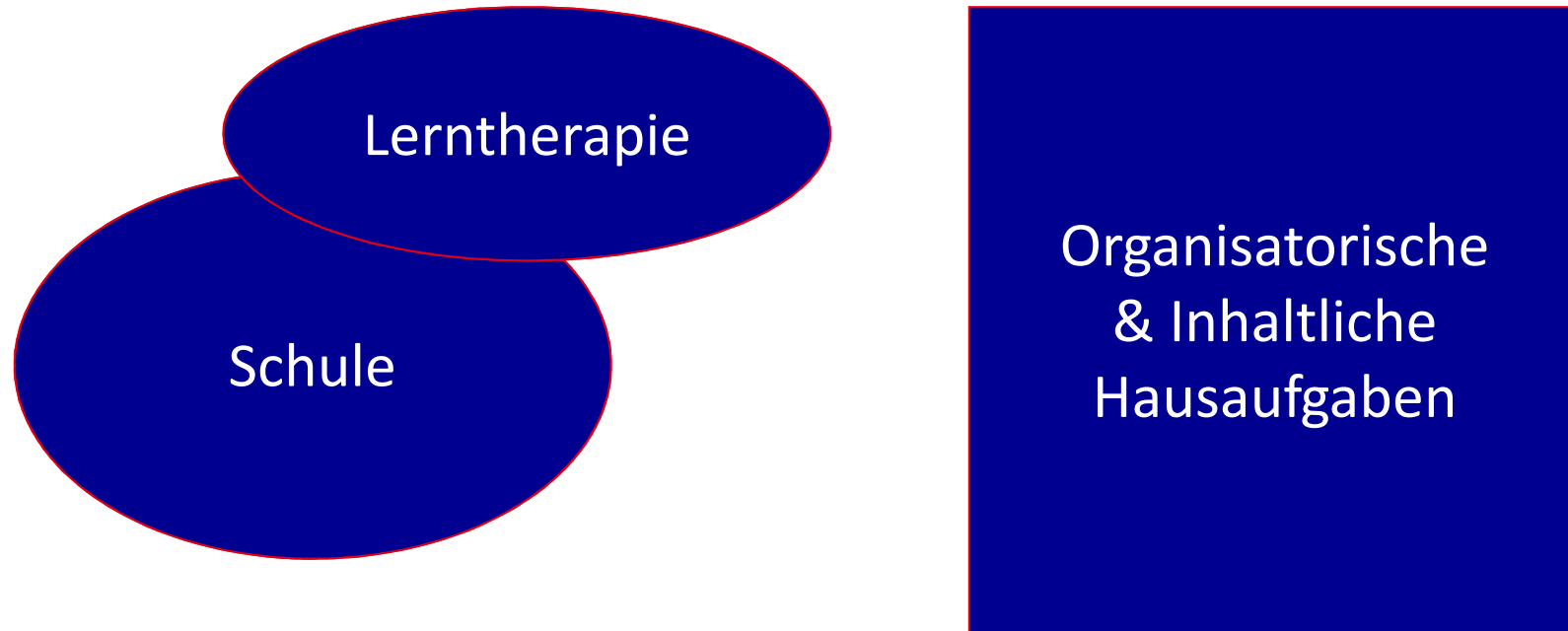
Ressourcengestaltung muss dringend überdacht werden
(mit grundsätzlicher Reingabe nicht geklärt)



Großzügige Interpretation oder mögliche These

1. Flexibel einsetzbare, unverzügliche Ressource (Feuerwehr) – Umsetzungen nach einem ½ Jahre gefährden das Kindeswohl!
2. Abgestimmtes Netz von Ressourcen, das nach gleichen Konzepten arbeitet und maximale Expertise ausnutzt

Chance zur Gestaltung von Gelingensbedingungen



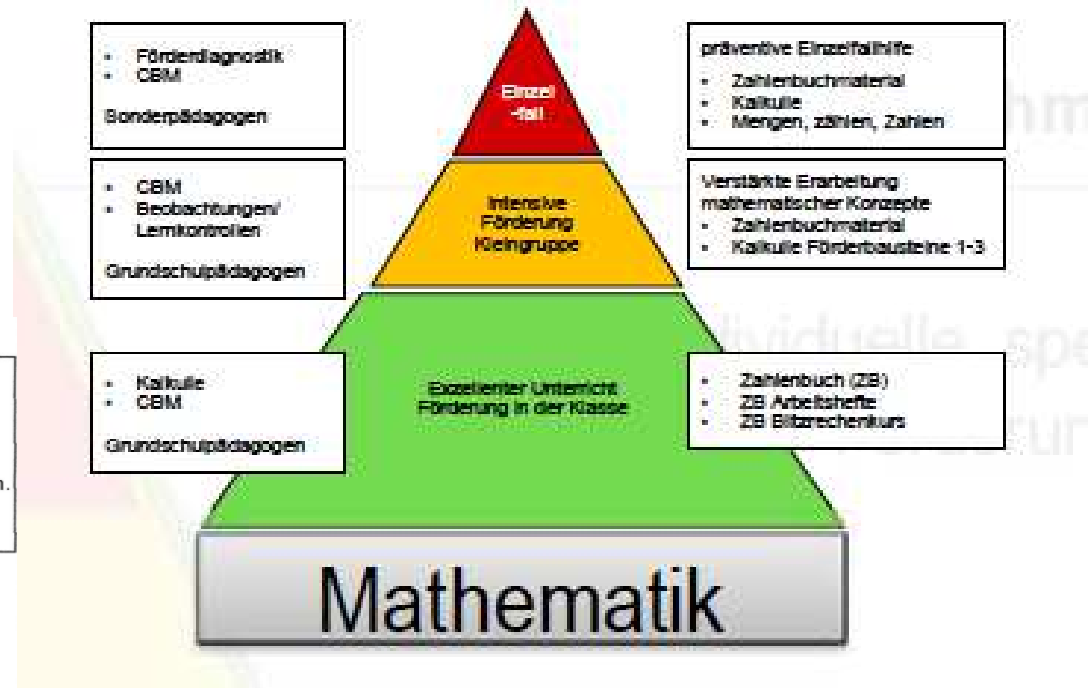
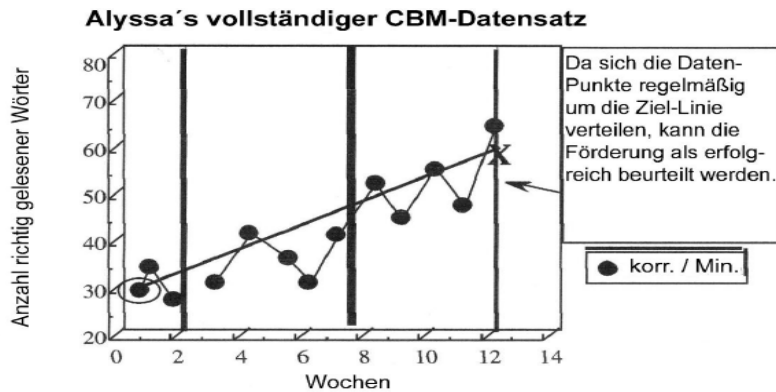
Organisatorische Überlegungen

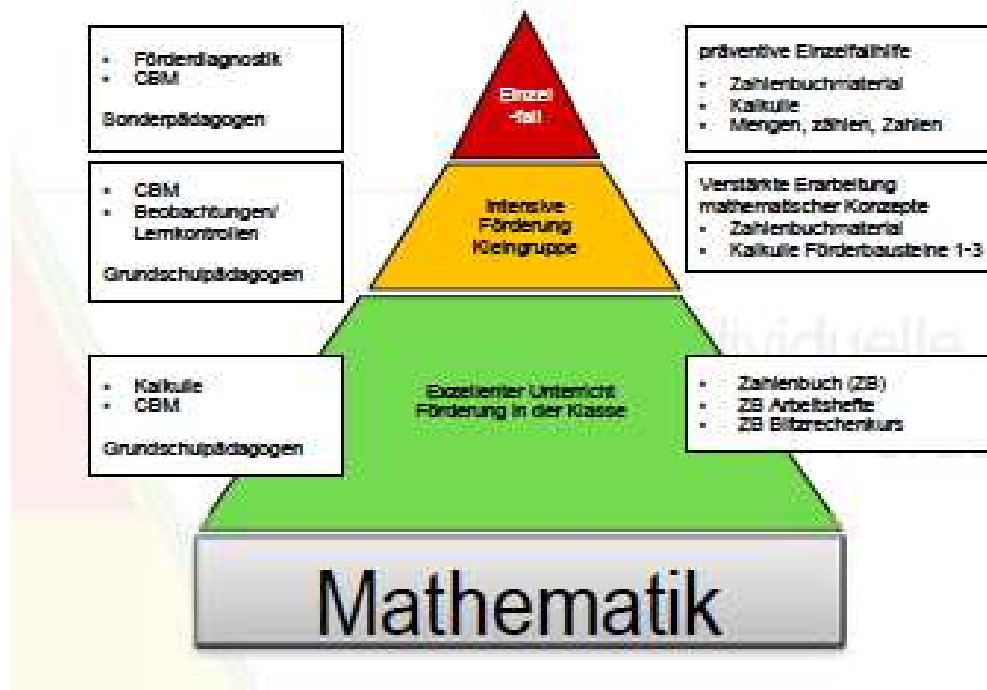
Förderung ist dann effektiv, wenn Wirksamkeit beobachtet und die Förderung angepasst wird

Vertreter – RTI Model

Rückkopplung & Anpassung

Systematik gestufter Arbeit

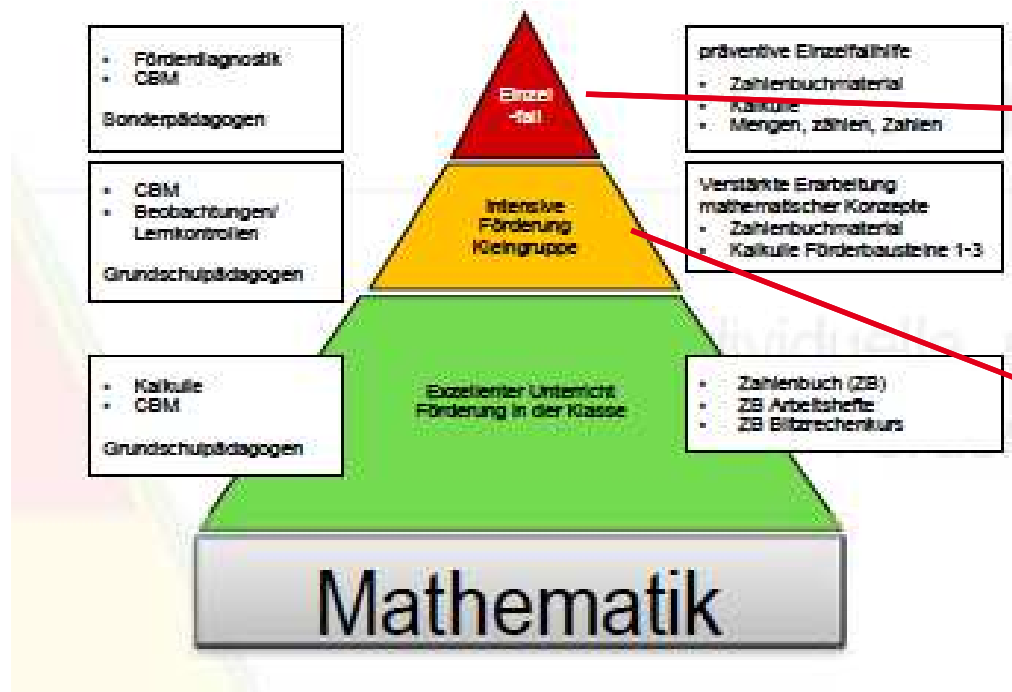




Flexible Übergänge
ohne Ortswechsel

Intensive, visible
Förderarbeit

Besonders intensive
Förderung im roten
Sektor



Lerntherapeuten könnten in „temporären“ Gruppen mit Kindern arbeiten

Lerntherapeuten könnten in Kleingruppen beraten



Herausforderungen oder offene Fragen

**Arbeitsbündnis mit Lehrkräften (Regellehrer oder
Sonderpädagogen)
gestalten**

Entscheidungsvorbereitung, differenzierte Diagnostik

Konzeptentwurf, Konzeptmonitoring, Effektkontrollen,
Begleitung der Kinder beim Wechsel nach gelb oder grün.....



Herausforderungen oder offene Fragen

**Arbeitsbündnis mit Lehrkräften (Regellehrer oder
Sonderpädagogen)
gestalten**

Präventive Aufgaben, Beobachtung von Kindern in grüner Phase

Jeweilige Verantwortung nach konkreten Kompetenzen &
zeitlichen Rahmen festlegen

Keine Frage von mehr oder weniger Kompetenz!!!



Herausforderungen oder offene Fragen

Inhaltliche & konzeptuelle Pluspunkte

Komplexität der Problemlagen über Lernstrukturmodelle thematisierbar, besser von außen möglich, da Schule Teil des Systems ist

Perspektiverweiterung möglich (Konzept der Unterrichtsbeobachtung nach Helmke), mehrere Beobachter, verschiedene Bilder und Überlegungen zu den Differenzen



Herausforderungen oder offene Fragen

Inhaltliche & konzeptuelle Pluspunkte

Vorrübergehende Konzentration auf Kinder ist organisierbar,
damit ist nötige Kompaktzeit gegeben, Kind kann fachlich intensiv
begleitet werden

Leichtere Wechsel der Lehrkräfte möglich
Job ist auch am Ende angekommen,
Ziel erreicht – für alle sichtbar (Aspekt der Transparenz)



Herausforderungen oder offene Fragen

Inhaltliche & konzeptuelle Pluspunkte

Ansetzen an relevanten Punkten

- mathematische, schriftsprachliche Förderung (Kompetenz gegeben, bei Sonderpädagogen eher zufälliger)
- Auffangen der emotionalen Situation & Entlastung durch Wechsel des Systems (wenn nötig auch andere Räume)
- Berücksichtigen motivationaler Aspekte



Herausforderungen oder offene Fragen

Inhaltliche & konzeptuelle Pluspunkte

Ansetzen an relevanten Punkten

- gezielte Variation von Einzel- und Gruppensituationen
- Zugang zu Eltern anders möglich; Trennung von Schule bleibt
- Beratungssituation von Experten zu Experten ohne institutionelle Filzproblematik
(reflexive Distanz möglich)
- Lerntherapeutische Supervisionsgruppen mit weiterer Außenperspektive



Was ist zu tun?

Experten müssen in Netzwerke eingebunden werden

Netzwerkstruktur analog zu Beratungszentren mit Pool von Schulen und Lerntherapeuten entwickeln (Problem des auftauchenden Kollegen)

Trotz bleibender Selbständigkeit muss Supervisionsarbeit unterstützt werden (Mittel zur Verfügung stellen)

Vorrübergehende Einbindung an Schulen

Modelle ausdifferenzieren und mit Studie evaluieren!